

Meine Südstadt

Die Stadtteilzeitung

Liebe Leser*innen,

Corona und scheinbar kein Ende. Trotzdem ist in der Südstadt einiges passiert, über das wir in dieser Ausgabe von **Meine Südstadt** berichten können. Der Stadtteilbeirat tagte, seit der letzten Ausgabe, nur einmal, so dass der Bericht über Beirat und Verfügungsfonds diesmal kürzer ausfällt.

Einige von Ihnen werden von der Initiative „Segeberg bleibt bunt“ bereits gehört haben, die Veranstaltungen und Demonstrationen in der ganzen Stadt, aber auch im Südstadtpark organisiert hat. In einem Gastbeitrag stellt sich die Gruppe vor. In unserer Interviewreihe sprechen wir in dieser Ausgabe mit der Streetworkerin Ann-Sophie Jacobsen über ihre Arbeit. In einem kurzen Artikel informieren wir über das Nachbarschaftsportal nebenan.de und unter der Überschrift „Dit un Dat“ berichten wir über Veranstaltungen aus dem Quartier.

Bleiben Sie munter!



Jörg Mose

Quartiersmanagement Südstadt

Neues von Stadtteilbeirat und Verfügungsfonds

Seit der letzten Ausgabe vom Sommer konnte der Stadtteilbeirat einmal am 27.08.2020 tagen. Die Sitzung, die für den 12.11.2020 geplant war, musste leider ausfallen.

In der letzten Sitzung konnte der Beiratsvorsitzende Pastorin Julia Ahmed, die als neues stimmberechtigtes Mitglied der Kirchengemeinde in den Stadtteilbeirat aufgenommen wurde, begrüßen.

Die Themen der Sitzung waren neben Förderanträgen auf Mittel aus dem Verfügungsfonds, die Planung der Ballfangnetze im Südstadtpark und die Temporeduzierung in der Südstadt.

Termine

Für das Jahr 2021 sind Sitzungen jeweils dienstags am 2.2., 4.5, 27.7, 21.9 und 2.11. geplant. Die Sitzungen finden in der Regel im Familienzentrum statt. Die Tagesordnung auf der ggf. auch Raumänderungen bekannt gegeben werden, finden Sie jeweils 2 Wochen vor der Sitzung im Schaukasten am Nahversorgungszentrum in der Theodor-Storm-Straße. Falls Sie per E-Mail eingeladen werden möchten, wenden Sie sich gerne an das Quartiersmanagement.

Trotz der Corona-Maßnahmen konnten inzwischen zwei Anfang des Jahres 2020 beschlossene Verfügungsfondsprojekte dank Geduld, Engagement und Ideenreichtum der Beteiligten umgesetzt werden.

Gartenfest im „Garten für Kinder“

Zum einjährigen Bestehen sollte ein Frühjahrsfest im „Garten für Kinder“ gefeiert werden, zu dem Kinder und ehrenamtliche Helfer eingeladen waren. Aus dem Frühjahrs- wurde ein Herbstfest, aber dann konnten alle Beteiligten die neu angeschafften Bänke einweihen, nachdem Sie ein neues Erdbeerbeet angelegt hatten.

Ukulele-Unterricht im Haus für Kinder

Der Ukulelenunterricht für die Besucher*innen des Hauses für Kinder, fand zunächst aufgrund

des Abstandsgebotes im Familienzentrum statt. Zu Beginn des zweiten Lockdowns produzierte Detlev Dreesen, der als Musiklehrer gewonnen wurde, eine Reihe von Videolektionen, so dass die Kinder und Erzieher*innen, die Zeit zu Hause zum Üben nutzen können.

Der Verfügungsfonds dient der Unterstützung gemeinnütziger Projekte, die in der Südstadt für Bewohner*innen der Südstadt durchgeführt werden. Förderanträge können Einwohner*innen sowie Vereine und Institutionen der Südstadt stellen. Über die Mittelvergabe entscheidet der Stadtteilbeirat. Bei der Antragstellung berät und unterstützt das Quartiersmanagement (Kontaktadressen finden Sie auf der letzten Seite).

Segeberg bleibt bunt – Wer wir sind (Gastbeitrag)

Die Initiative „Segeberg bleibt bunt“ hat sich im Jahr 2019 aufgrund der Aktivitäten des Aryan Circle gegründet. Wir – viele Einzelpersonen aus verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen – treten ein für ein Klima in Bad Segeberg, in dem sich jede und jeder ohne Angst vor Einschüchterungen oder schlimmeren Ereignissen frei bewegen kann.



Foto: privat

Wir stehen für eine offene und bunte Gesellschaft ein, in der jeder Mensch seinen Platz hat. Es ist aus unserer Sicht völlig unerträglich, dass wir Menschen zumuten, in einer Gesellschaft zu leben, in der sie Angst um ihr Leben haben müssen. Niemals werden wir das akzeptieren! Der Wert

einer offenen Gesellschaft gründet sich auf Respekt, Toleranz, Empathie und gegenseitiger Wertschätzung. Diese Grundhaltungen sind Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben und ein menschliches Miteinander. Rassismus, Ausgrenzung und Herabwürdigung von Minderheiten führen zu Hass und Gewalt. Traurige Beispiele dafür sind die Morde des NSU, der Angriff auf die Synagoge in Halle, der Mord an Walter Lübcke oder die Morde von Hanau.

Am 29.03.1993 gab es bereits einen Toten durch rechte Gewalt in Bad Segeberg. Eine Wiederholung dieser Tat muss verhindert werden. Leider konnte erst jetzt durch ein gemeinsames Forschungsprojekt der Zeitungen „Die Zeit“ und „Der Tagesspiegel“ der Name des Opfers und der Tathergang ermittelt werden.

Durch unser Engagement ist es nach außen hin zurzeit ruhiger um die rechte Szene geworden. Dadurch kommt es zu einer Art „Normalisierung“. Hierdurch scheinen die Gefahren die von dieser Gruppierung ausgehen, nicht mehr greifbar. Doch dies täuscht. Noch immer rekrutiert diese extrem gewaltbereite Gruppe, gegen die mittlerweile wegen des Verdachts auf kriminelle und terroristische Aktivitäten ermittelt wird, auch überregional Mitglieder, um ihre Menschenverachtung auf

die Straße zu tragen. Sie etablieren sich im Stadtbild und scharen – gerade in der Südstadt – immer mehr Anhänger um sich.

Die Szene ist nicht mehr so leicht zu erkennen, hat aber weder an Gefährlichkeit noch an Einflussnahme auf Jugendliche verloren. Es berichten Jugendliche aus der Südstadt, dass sie Angst haben, sich offen gegen rassistische Äußerungen zu positionieren, weil sie um ihre Sicherheit fürchten. Migrantische Schüler*innen berichten von Anfeindungen in der Schule und auch Lehrer*innen berichten von einem angestiegenen rechten Klientel.

Es wird laute Musik mit rechten verfassungsfeindlichen Texten im öffentlichen Raum gehört und überall in der Stadt tauchen Schmierereien mit Hakenkreuzen und dem Schriftzug NSBS auf, der für Nationalsozialisten Bad Segeberg steht. Trotzdem entsteht der Eindruck einer Normalität und damit gewinnen die Neonazis mit vermeintlich bürgerlicher Fassade Einfluss auf den öffentlichen Diskurs.

Wenn wir Menschen in unserer Stadt Platz lassen, Vorurteile zu verstärken, andere herabzuwürdigen, den Hass auf Minderheiten zu schüren und ein Klima der Angst zu verbreiten, ebnen wir den Weg für Radikalisierung und Gewalttaten. Die Erfahrung zeigt, dass den Worten auch Taten folgen.

Als Initiative stellen wir uns diesem Prozess aktiv in den Weg. Wir fördern mit vielfältigen, kreativen Aktionen ein solidarisches offenes miteinander, schaffen Anlässe für Begegnung und Austausch. Wir klären auf und rücken Probleme in den Fokus. Um unsere Stadt lebenswert zu gestalten, freundlich, tolerant und offen mit Leben zu füllen, braucht es ein breites Bündnis.



Foto: privat

Jede/r einzelne ist aufgefordert, sich dafür einzusetzen. Eine starke Zivilgesellschaft und die Politik können gemeinsam dafür sorgen, dass rechte Ideologien in unserer Gesellschaft keinen Platz haben – nicht in Bad Segeberg und auch nicht anderswo.

Wir sind mehr.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann informieren Sie sich doch gerne auf unserer Internetseite und nehmen Sie bei Interesse Kontakt zu uns auf.

<https://segeberg-bleibt-bunt.org/>

Macher in der Südstadt

In der Südstadt gibt es eine Reihe von gemeinnützigen Akteuren, die das Zusammenleben bereichern. Diese Menschen und Institutionen möchten wir vorstellen. Diesmal ist die Streetworkerin von der Straße weg ins Familienzentrum gekommen. Im Gespräch mit Jörg Mose berichtet Ann-Sophie Jacobsen über ihre Arbeit mit Jugendlichen.

Jörg Mose: Hast Du einen Bezug zur Südstadt, außer dass Du hier arbeitest?

Ann-Sophie Jacobsen: Ich arbeite schon eine ganze Weile hier. Für die Lebenshilfe habe ich, hauptsächlich in der Südstadt, sozialpädagogische Familienhilfe gemacht und dann war ich eine ganz lange Zeit Leitung der Nachmittagsbetreuung in der Trave-Schule und habe da z. B. sehr schnell den großen Spielplatz kennengelernt, weil wir da ab und zu mal hinmarschiert sind. Dadurch habe ich einen Bezug zur Südstadt.

Und Du bist Sozialpädagogin?

Nein, Erzieherin. Ich habe 2014 meinen Abschluss an der Elly-Heuss-Knapp-Schule in Neumünster gemacht. In der Ausbildungszeit habe ich drei Praktika absolviert: das erste war in Richtung Schulsozialarbeit, an einer Grundschule in Trappenkamp, das zweite und dritte habe ich dann in der Jugendarrestanstalt Moltsfelde absolviert, wo ich dann neben der Ausbildung gearbeitet habe und danach zwei Jahre als Bedienstete im Vollzug fest eingestiegen bin.

Wo triffst Du als Streetworkerin die Jugendlichen. Tatsächlich nur auf der Straße oder wie kommst Du an die ran?

Zum größten Teil tatsächlich auf der Straße. Die allerersten Kontakte habe ich im Jugendzentrum geknüpft, wo ich hauptsächlich angebunden bin und dann hat sich das ergeben, dass man die Ju-

gendlichen wieder draußen getroffen hat. Außerdem bin ich durch die Stadt gelaufen und habe die Jugendgruppen angesprochen, hab mich vorgestellt, nach Ideen gefragt und Ihnen gesagt, dass sie immer zu mir kommen können, dass ich sozusagen das offene Ohr von Bad Segeberg bin.

Was treibt denn die Jugendlichen im Bezug auf die Südstadt so um?

Der größte Wunsch der Jugendlichen ist eigentlich ein Platz, wo sie sich aufhalten können und wo sie auch erwünscht sind. In der Innenstadt merkt man, dass sie sich immer verschiedene Plätze suchen und auch in der Südstadt werden sie eigentlich nirgends wirklich gewollt. Sie werden immer schief angeschaut und es wird über sie gemeckert. Grad hier in der Südstadt ist es schwierig, dass die Sportfläche im Südstadtpark jetzt nur noch bis 14 Jahre betreten werden darf und für die Älteren und die jungen Erwachsenen ist dann gar nix mehr da.

Und wohin weichen sie dann aus?

Vor der Corona-Zeit war die Innenstadt sehr beliebt – jetzt durch die Maskenpflicht nicht mehr so. Viele halten sich hinten am ZOB an der Schule am Burgfeld auf, dort ist es ziemlich geschützt, da sind mehrere Wartehütten. Außerdem

sind der ZOB, der Bahnhof, die Kirchwiese, der Landratspark und die Promenade immer sehr beliebt, nur zu den kälteren Tagen jetzt nicht mehr ganz so.

Genau, draußen sind – 1 Grad. Machst Du im Winter die Büroarbeit, die über den Sommer



Warm bekleidet im Einsatz: Die Streetworkerin Ann-Sophie Jacobsen

Foto:privat

liegen bleibt oder bist Du über soziale Netzwerke mit den Jugendlichen in Verbindung?

Momentan ist es so, dass ich wirklich nicht mehr ganz so viele antreffe, wie an den warmen Tagen. Aber vereinzelt habe ich draußen noch gute Gespräche und der Rest läuft eigentlich über das Diensttelefon: Die Jugendlichen melden sich und wir verabreden uns, besprechen Probleme telefonisch oder tauschen uns per Nachrichten aus.

Unter den momentanen Einschränkungen des öffentlichen Lebens leiden ja alle, aber wenn ich mir vorstelle mit 16 auf meine Kernfamilie zurückgeworfen zu sein ... Was sind denn die Probleme, die Jugendliche bei Dir ansprechen?

Was denen fehlt ist dieses einfach rausgehen und das machen können, was man machen möchte und sei es nur irgendwo draußen in der Gastronomie eine Cola zu trinken oder eine Pizza zu essen und sie nicht nach Hause bestellen zu müssen. Für die etwas Älteren oder auch schon Erwachsenen fällt natürlich auch der Besuch in einer Disco weg. Du probierst Dich ja aus in dem Alter, das fehlt jetzt ganz. Es häufen sich momentan tatsächlich die Probleme im Elternhaus, weil sich alle mehr zu Hause aufhalten. Das war vor der Coronazeit nicht das Hauptthema.

Da konnte man sich besser ausweichen?

Genau. Jetzt sind die Freizeitangebote komplett runtergefahren. Die Jugendlichen haben keine Möglichkeit zum Fußball oder ins Jugendzentrum zu gehen oder ganz allgemein an Freizeitaktivitäten teilzunehmen. Es gibt Schule, vielleicht noch einen Kumpel treffen und dann geht's ab nach Hause. Dabei müssen auch noch ein Haufen Regeln und Auflagen eingehalten werden. Und es entstehen neue Probleme. In letzter Zeit unterstützen wir das Ordnungsamt am BBZ.

Weil die Schüler*nnen Abstände nicht einhalten? Weil sie Zigarettenstummel zurücklassen? Weil sie laut sind?

Von allem ein bisschen und weil so große Trauben an der Straße entstehen, dass ältere Herrschaften kaum durchkommen. Das betrifft natürlich nur einige. Andere haben ein kleines ökologisches Projekt durchgeführt und die Zigarettenstummel mit Kreide eingekreist, um das Problem bewusst zu machen.

Gefährdet das nicht Dein Vertrauensverhältnis, wenn Dich die Jugendlichen als ‚Polizeisatz‘ wahrnehmen?

Doch.

Sind denn die sozialen Medien eine Möglichkeit, Kontakt zu halten, vielleicht auch noch stärker als bei den Älteren, die nicht so dran gewöhnt sind oder ist das auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein?

Das wird doch sehr viel genutzt. Wenn ich die Jugendlichen frage, was sie zum Ausgleich machen sind die sozialen Medien schon ganz weit oben – von Videoanruf, über einfach nur WhatsApp schreiben, online zocken, weil man nicht mehr mit dem Kumpel auf der Couch zocken kann, oder, oder, oder. Für manche Eltern ist das ein Problem.

Wie findest Du persönlich das?

Dass kommt immer drauf an. Der soziale Austausch ist sehr wichtig, auch über die sozialen Medien. Wenn man jetzt aber zehn Stunden am Tag vorm PC sitzt, muss das glaub ich nicht sein. Ich bin gerne draußen und unternehme viel, aber ich verstehe auch, dass der soziale Austausch extrem fehlt und dass man das Netz dann nutzt finde ich auch gut, damit man sich wenigstens mal sieht und sich für die anderen immer noch interessiert, auch wenn man sich nicht privat treffen kann.

Irgendwann ist es ja vorbei mit Corona.

(Lacht) Hoffentlich.

Schauen wir mal positiv in die Zukunft. Was bietet Ihr denn im JUZ an, wenn Ihr Euch wieder treffen dürft?

An einem festen Tag kochen wir ganz familiär mit den Jugendlichen und wer kocht darf natürlich auch essen. Dann bieten wir Siebdruck an. Wir bedrucken Klamotten mit bestimmten Logos. An einem Tag machen wir Fingerfood und am Tontechnik-Tag können die Jugendlichen ihre Musik machen: wenn sie rappen wollen, können sie rappen, wenn sie rocken wollen, dann könne sie auch das. Sie können sich da musikalisch komplett ausleben und das auch aufnehmen.

Wenn Du Dir für die Südstadt was wünschen dürftest? Was wäre das?

Für die Südstadt würde ich mir wirklich noch einen Ort für die Jugendlichen wünschen. Der Outdoor-Park in Richtung Kaiser-Lothar-Allee ist ja in Planung. Für Kinder und Jugendliche ist aber problematisch, dass Sie noch kein Ergebnis sehen.

Ich glaube die langen Planungsprozesse sind nicht nur für Jugendliche schwierig zu verstehen. Aber tatsächlich müssen oft erst mal die Mittel bewilligt werden, es werden Beteiligungsverfahren durchgeführt und dann müssen die Leistungen ausgeschrieben werden. Und gerade die Jugendlichen sind vielleicht

schon aus dem Zielalter raus wenn gebaut wird.

Die sind dann aus dem Alter raus, aber natürlich wollen dann die, die jetzt jünger sind, das nutzen. Diese Vorgänge sind für die Jugendlichen aber unsichtbar und dieses aushalten ist ganz schwer für sie, weil die gehen davon aus, es ist noch nichts gekommen und es wird auch nichts kommen.

Zum Abschluss, wie und wann erreicht man Dich?

Man erreicht einen von uns, ich habe nämlich seit kurzem einen neuen Kollegen Sascha Petersen immer in der Kernzeit zwischen 13:00 Uhr und 17:00 Uhr über unser Diensttelefon. Darüber hinaus sind wir da, wo etwas ansteht und wo wir gebraucht werden. Meine Nummer ist 0174/ 190 45 62 und Tom ist unter 0172/ 4076629 zu erreichen.

Vielen Dank fürs Interview und dass Du Dich so für die Jugendlichen einsetzt.

Digitale Nachbarschaft

Nebenan.de für näher dran

In Großstädten werden Nachbarschaften oft als zu anonym wahrgenommen und die Corona-Krise schränkt auch die Kontakte in dörflichen und kleinstädtischen Nachbarschaften ein. Eine digitale Möglichkeit den Kontakt in der Nachbarschaft zu intensivieren bietet das Sozialunternehmen Good Hood GmbH mit seiner kostenlosen Online-Plattform zum nachbarschaftlichen Austausch, die das Unternehmen wie folgt bewirbt:

„Eine Bohrmaschine ausleihen, Kleinmöbel verkaufen, Kinderkleidung verschenken oder ein gebrauchtes Rad finden – alles unter Nachbarn. Erfahre Wichtiges aus der Nachbarschaft, vernetze dich mit anderen Familien oder finde jemanden, der ab und zu mit dem Hund Gassi gehen möchte.“

Das funktioniert natürlich erst, wenn sich eine gewisse Anzahl von Menschen aus einem Viertel anmelden. Deshalb schaltet das Unternehmen erst Nachbarschaften mit ca. 100 Teilnehmern frei. So viele sind wir in Bad Segeberg noch nicht. Wir hoffen aber, dass sich dies noch ändert und haben das Quartiersmanagement der Südstadt schon angemeldet.

Wir sind als
Organisation bei



Dit un Dat

In dieser Rubrik berichtet das Quartiersmanagement über ausgewählte Veranstaltungen und Ereignisse in der Südstadt. Die Veranstaltung, die Ihnen besonders wichtig war ist nicht dabei? Dann informieren Sie in Zukunft das Quartiersmanagement doch im Vorfeld über spannende Ereignisse oder berichten einfach selber – gerne auch mit Unterstützung des Quartiersmanagements.

Graffiti im Südstadtpark

Der Sommer erlaubte offene Angebote im Freien. So organisierte das Jugendzentrum Mühle mit Unterstützung des Quartiersmanagements einen Graffiti-Workshop im Südstadtpark.



Die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen nutzten die Möglichkeit, gemeinsam kreativ tätig zu werden. Da keine legalen Flächen für Graffiti zur Verfügung standen, wurden die Bilder auf Holzplatten gesprayt, die im JUZ Mühle aufgehängt werden. Um eine kleine Öffentlichkeit für die Kunstwerke zu schaffen, wurden Sie als Postkarten gedruckt und werden von Quartiersmanagement und JUZ Mühle verteilt.

Lese- und Spielaktion im Garten für Kinder: „Zeit zu(m) Spielen!“

(Gastbeitrag von V. Hoffmann)

Am 15.09.2020 fand im Garten für Kinder eine Lese- und Spielaktion statt. Frau Hoffmann (Schulsozialarbeit Theodor-Storm-Schule/Haus für Kinder) und Frau Terheyden-Breffka haben interessierte Kinder im Grundschulalter in den Garten für Kinder (Schrebergarten „Neue Heimat“ in der Südstadt) eingeladen, um neue Bücher und Spiele kennenzulernen.



Foto: V. Hoffmann

Nach der Schule nach Hause zum Mittagessen, dann den Nachmittag auf eigene Faust gestalten. So sah die Freizeit von Kindern vielleicht vor einigen Jahren noch aus. Heute ist der Alltag vieler Kinder ganz schön durchgetaktet. Schule, Vereine, Kurse. Es bleibt oft zu wenig Zeit für soziales Miteinander, freies Spiel und Naturerfahrungen. Die geplante Lese- und Spielaktion im „Garten für Kinder“ konnte den Kindern Anregungen für ihre Freizeitgestaltung bieten. Im nächsten Jahr wird es eine Fortsetzung dieser Aktion geben.

Weihnachtsbaum aufstellen

Die Initiative Südstadt sorgte gemeinsam mit Vermietern und Gewerbetreibenden auch in diesem Jahr wieder für festlichen Glanz am Nahversorgungszentrum an der Theodor-Storm-Straße.



Am 28.11.2020 „ernteten“ sie den Weihnachtsbaum, stellten ihn auf und schmückten ihn, u.a. mit Lichterketten und von Kindern der Südstadt gestaltetem Schmuck. Begleitet wurde das Ganze vom Südstadt-Ukester, leider - coronabedingt - ohne Gesang.

Bilderrätsel: Gehölzschnitt im Garten für Kinder

Wer findet die acht Fehler?



Auflösung auf der letzten Seite. Der Gehölzschnitt im Garten für Kinder wird aber nicht nur virtuell durchgeführt. Am Sa., den 20.02.2021 zwischen 10:00 und 14:00 Uhr werden noch Freiwillige gesucht, die helfen, den Garten frühjahrsfit zu machen.

Regelmäßige Treffen (sobald es die Hygieneregeln zulassen)

Eltern-Kind-Gruppe, montags 10:00-12:00 Uhr, Familienzentrum, Falkenburger Str. 92

Offener Singkreis mit Akkordeonbegleitung, jeden 2. Dienstag im Monat 17:00-19:00 Uhr, Familienzentrum, Falkenburger Str. 92

Hausaufgabenbetreuung, mittwochs 16:00-18:00 Uhr, Familienzentrum, Falkenburger Str. 92

Vor-Ort-Sprechstunde des Quartiersmanagements, mittwochs 16:30-19:00 Uhr, Familienzentrum, Falkenburger Str. 92

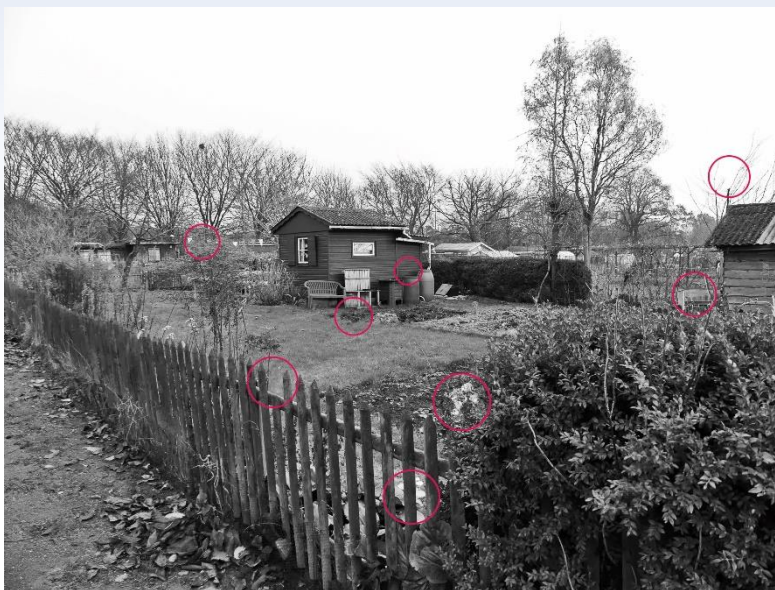
Offener Handarbeitstreff, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14:00-16:00 Uhr, Familienzentrum, Falkenburger Str. 92

Sprechen & Verstehen mit Kinderspielecke, freitags 15:00-17:00 Uhr, Familienzentrum, Falkenburger Str. 92

Termine in der Südstadt

20.02.2021 **Gehölzschnitt und Pflanzvorbereitungen** 10:00-14:00 Uhr Garten für Kinder in der Kleingartenkolonie „Neue Heimat“

06.03.2021 **Frühjahrsputz**, 10:00-13:00 Uhr (Details werden noch bekannt gegeben)



Ansprechpartner für Ideen und Fragen zur Stadtteilentwicklung sind Quartiersmanagement Südstadt

Jörg Mose

Vor Ort...

immer mittwochs 16:30-19:00 Uhr
und nach Vereinbarung
im Familienzentrum Südstadt
Falkenburger Straße 92
23795 Bad Segeberg

...und auch sonst erreichbar unter:

suedstadt@comtact-dienste.de

0162/4068784

Stadt Bad Segeberg

Stadtplanung/ Liegenschaften/ Gebäudeservice

Ute Heldt Leal

Tel. 04551/964460

ute.heldt-leal@badsegeberg.de

www.badsegeberg.de



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung

